

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Sohrau D.-S. und Umgegend.

Verkauf:
wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich 1,- bei 6 Hefen aus
bei allen Buchhändlern 0,80 RM.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
Paul Dunold, Stadtblattdrucker, Sohrau.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Dunold.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeilenbreite 10 Pf.
Interenten-Nachnahme bis 12 Uhr Freitag
10 Pf. vormittags.

Nr. 19

Donnerstag, 11. Mai 1940

Sonntag, den 11. Mai 1940

Gründet 1879

62. Jahrgang.

Deutscher Einmarsch in Belgien und Holland.

Wie heute früh durch Sondermeldung bekanntgegeben wurde, sind deutsche Truppen in Belgien und Holland einmarschiert.

Diese Maßnahme erfolgte, um einem von England und Frankreich beabsichtigten Einmarsch zuvorzukommen. Zu dem Eindringen der Westmächte hatten Holland und Belgien schon im Januar ihre Einverständnisse erklärt und entsprechende Vorbereitungen getroffen.

Berlin, 10. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Angesichts der unmittelbar bevorstehenden feindlichen Kriegsmaschierung auf belgisches und holländisches Gebiet und der damit verbundenen Bedrohung des Ruhrgebietes ist das deutsche Heer am 10. 5. bei Morgengrauen zum Angriff über die belgische Westgrenze auf belarische Front angetreten.

Schlagartig hat die Luftwaffe mit großem Erfolg die feindlichen Flugplätze angegriffen und mit starken Verbänden zur Unterstützung des Heeres in den Erdkampf eingegriffen.

Um die Gesamtoperationen der Wehrmacht zu leiten, hat sich der Führer und Oberste Befehlshaber an die Front begeben.

Schwarzer Tag für Englands Flotte.

Berlin, 4. Mai. Nach der bereits durch Sondermeldung bekanntgegebenen Versenkung eines Schlachtschiffes erlitt der britische Flottenverband, der am 3. Mai bei aus Norwegen zurückkehrenden britischen Landungstruppen bei Narvik aufgenommen hatte, weitere schwere Verluste durch die unaufhörlichen Angriffe deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge.

Ein schwerer Kreuzer der Yorkklasse wurde mit je einer Bombe schweren Kalibers auf das Bor- und Achterschiff getroffen und in Brand gesetzt. Unter zahlreichem Explosionslaut sank das Schiff in 30 Minuten. Dort am Bug eines anderen Kreuzers schlug eine schwere Bombe ein, so daß Teile des Schiffes durch die Luft aufsteigend wurden. Ein Zerstörer erhielt einen Treffer mittleren Kalibers an der Bordwand, der die daraufhin sofort das Feuer ein und blieb mit Schlagseite liegen. Mit seinem Totalverlust ist zu rechnen. Ein weiterer Zerstörer erlitt schwere Beschädigungen durch Bombentreffer am Heck. Ein voll beladener großer Transporterschiff von 12000 T. wurde mit Schiffs von einer Bombe mittleren Kalibers getroffen und versenkt. Weiterhin wurde ein Handelschiff durch die Luftwaffe zum Einlaufen nach Brest gezwungen. Auch die feindlichen Flotteneinheiten vor Narvik wurden von deutschen Flugern heimgesucht. Ein Schlachtschiff wurde durch zwei Treffer auf das Besatzungsschiff, Teile seiner Artillerie wurden außer Gefecht gesetzt. Auf einem Kreuzer brach Feuer aus, ein Transporterschiff erhielt einen Volltreffer mittleren Kalibers.

Dieser große Erfolg der deutschen Luftwaffe hat eindeutig gezeigt, daß die Vorpostenflotte einer noch so starken Flotte im Weltall der Antikriegsflotte dort gebrochen werden kann, wo der weltbekannte Herr dieser neuen Waffe blutige und kraftvolle zuschlägt.

Insgesamt 135 Einheiten der britischen Flotte wurden seit 9. April 1940 außer Gefecht gesetzt.

2300000 BRT versenkt.

Berlin, 6. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am 5. Mai bekannt:

Trotz starker Brandbeschädigung unserer U-Boote während der Aktion in Norwegen wurde der Handelskrieg gegen England auch im Monat April erfolgreich fortgesetzt. Die Versenkungsziffer an feindlichem und für den Feind nutzlosem neutralen Handelschiffen hat 2 Millionen BRT überschritten und beläuft sich jetzt auf rund 2300000 BRT. Hier muß berücksichtigt werden, daß die zum Teil durch Minentreffer eingetretene Handelschiffverluste vom Feinde nur dann bekannt werden, wenn sie von deutscher oder von neutraler Seite festgestellt worden sind und obwohl nicht mehr vorläufig werden können. Es darf also angenommen werden, daß die feindlichen Verluste im Handelskrieg durch die deutschen Seefliegermaßnahmen höher als bisher angegeben sind.

Berlin, 6. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am Montag bekannt:

Im Raum von Narvik ist es gestern zu größeren Kampfhandlungen nicht gekommen, doch führte der Feind weitere Verschiebungen an Artillerie von Norden her.

Der zur Unterstützung der Gruppe Narvik eingesetzten deutschen Kampfflugzeuge gelang es, ein feindliches Schlachtschiff mit einer schweren Bombe zu treffen, ein Transporterschiff zu versenken und dabei ein Munitionslager zur Explosion zu bringen.

Von Tromsø aus — schwarze Raums — haben unsere Truppen den Vormarsch nach Norden angetreten.

In Süd- und Nordnorwegen ist die Befriedigung im allgemeinen abgeschlossen. Die Bergstellung ist abgeschlossen. Die deutschen Sicherungen sind nunmehr schwarz als Nordsee der schwedischen Grenze.

Zwei britische Sunderland-Flugboote wurden im nordnorwegischen Küstengebiet vor Narvik mit MG-Feuer angegriffen und beschädigt. Ein britisches U-Boot wurde, nachdem es durch einen Minentreffer beschädigt war, am 5. Mai durch zwei deutsche Flugzeuge im Rottgat gesenkt. Diese gingen kurz entlassen neben dem U-Boot auf See. Der Kommandant des U-Bootes und ein Unteroffizier wurden gefangen genommen und an Bord der Flugzeuge gebracht. Sicherungsmaßnahmen der deutschen Kriegsmarine schloßen dann das britische U-Boot in einen deutschen Hafen ein.

Bei Zerschlagung wurden zwei britische Bristol-Blenheim-Flugzeuge abgeschossen.

Am der Wehrmacht keine besonderen Ereignisse.

Welche Kriegsbente bei Andalusien.

Berlin, 8. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am Mittwoch bekannt:

Die Luftwaffe griff erneut feindliche Seestreitkräfte bei Narvik an. Zwei Kreuzer erlitten Treffer. Feindliche Stellungen und Marschkolonnen wurden wirkungslos mit Bomben belegt. Im Luftkampf wurde schwarze Narvik ein britisches Jagdflugzeug abgeschossen. In Narvik selbst ist die Lage unverändert.

Unter der umfangreichen Beute, die bisher im Raum um Andalusien sichergestellt werden konnte, befinden sich:

- 460 englische Tonfischschiffe mit Munition,
- 49 Geschütze, darunter 40 englische Flak,
- 60 Granatwerfer,
- 355 Maschinengewehre,
- 5800 Gewehre,
- 4,5 Millionen Schuß Infanteriemunition und
- 1 Munitionszug mit 300 Tonnen Munition.

Die letzten Reste norwegischen Widerstandes in Süd- und Mittelnorwegen wurden nunmehr beseitigt. Bei Narvik ergaben sich Teile eines norwegischen Infanterieregiments. Große Mengen an Gerät, Waffen und Sprengstoffvorräten wurden hierbei sichergestellt.

Am der Wehrmacht wurde feindlich Seestreitkräfte der Angriff eines feindlichen Stößtrupps mit starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Berlin, 9. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Kampfgruppen griffen feindliche Seestreitkräfte bei Narvik an. Dabei wurde ein Transporter von 7000 Tonnen durch eine Bombe mittleren Kalibers zum Sinken gebracht. Nordlich Narvik griffen Kampfverbände wiederholt in den Erdkampf ein, belegten Marschkolonnen mit Bomben und bekämpften feindliche Bataillone.

Die Luftwaffe vernichtete im Skagerrak ein feindliches U-Boot durch Bombentreffer.

Am der Wehrmacht keine besonderen Ereignisse.

Empörung bei den Norwegern.

Wie aus Norwegen in Stockholm eingetroffene Berichte melden, hat das Verhalten der Engländer auf der Flucht aus Andalusien gegenüber den norwegischen Verbänden bei diesen Empörung hervorgerufen. Die Engländer hätten auf ihrer Flucht den Norwegern die Aufgabe zugewiesen, den Rückzug der Engländer zu decken, wobei sie nach Durchdringung dieser Aufgabe von den britischen Schiffen mitgenommen werden sollten. Entgegen dieser Ermahnung haben die Briten, nachdem die norwegischen Verbände ihre Einschliffung ermöglicht hatten, Andalusien in voller Eile verlassen, ohne sich um die norwegischen Soldaten zu kümmern. So werden die Norweger, die für die Rettung der Engländer gekämpft und so vor der völligen Vernichtung bewahrt hatten, als Verräter von diesen verraten und um die Ehre gebracht.

Schicksalbegegnende Abschiedsbriefe

hat die Willkürlichkeit, wohlgerichtet nicht durch deutsche Zerstörungen, sondern durch schwedische Sonderkorrespondenten zur Kenntnis bekommen in den Schreibern, die der englische und der französische Befehlshaber bei Narvik am dem Schmählich im Sitz gelassenen norwegischen Kommandanten Gork gesandt haben. Der Brief des britischen Generals Ward ist der Höhepunkt des Systems. Er sollte in allen neutralen Ländern, die englische Garantien erhalten haben, an den Hauswänden plakatiert werden, um deutlich zu unterstreichen, was England unter Hilfe versteht. Inzwischen ist der sogenannte norwegische Oberkommandierende General Ruge an Bord eines britischen Schlachtschiffes und erhält die Befehle vorgelegt, die er im Auftrag der Engländer an die norwegischen Truppen faßt, um sie weiter zu ermutigen, ihr Blut fließen für England zum Opfer zu bringen. Schicksal eines von London zurückgekommen, England distanziert ihm seinen Willen, der eigene Wille hat aufgehört. Die blutigen Folgen müssen die Verbündeten und Befehlshaber tragen.

Scharfe Angriffe gegen Chamberlain

Interessiert ist die englische Presse: „Der Premierminister ist ein Hochmann auf dem Gebiet, Mißerfolge wegzureiben. Er hat darin so viel Erfahrung, weil er seit langer Zeit kaum etwas anderes zu tun gehabt hat“, sagt das größte Massenblatt von London, der „Daily Mirror“. England schlägt sich durch den Krieg mit Entschuldigungen und Proklamationen. Wides

Nicht hat Chamberlain dazu gehabt, vor einigen Tagen zu erklären, daß er sehr wohl mehr vertrauensvoller sei, und daß der Führer den Autobus verpackt habe. Chamberlain weiß doch, daß ihm schon ein Freund darauf erwidert hat, daß der Führer viel zu oft Post dessen ein Text nimmt, meint der Abg. Davis. „Wie Schuppen fällt es jetzt von den Augen des englischen Volkes, und man würde es begreifen, wenn das gleiche bei den führenden Persönlichkeiten der Frau sein würde. Chamberlain ist bereits bereit auf dem Umwege über den Hauptkapitalkrieg bei den Regierungsparteien der Vorkriegszeit gemacht worden, die Regierung umzubilden und eine wirksamere Regierungsführung sicherzustellen. Chamberlain hat diesen Vorschlag jedoch abgelehnt“, schreibt die „Daily Mail“. So geht es jetzt durch alle Blätter. Die englischen Regierungen bemühen sich dabei ganz offensichtlich, die volle Schuld Chamberlains an der Katastrophe in Norwegen anzuhängen, während sie umgekehrt Churchill ausgerechnet als den Mann hinstellen, der endlich alle Vollmachten in die Hand bekommen mußte. Die Bemühungen, Churchill aus Rinder zu bringen, gehen also weiter, obgleich noch kein Minister England so viel Blut und Geschloß geteilt hat, wie gerade Winston Churchill.

Das geht alle an.

Der französische Ministerpräsident Reynaud führte am 30. April 1940 abends 22.10 wachsenden Zeit ein Telefongespräch mit dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain.

Reynaud ging zunächst kurz auf finanzielle Fragen ein und teilte dann mit, „Herr Weingand habe ihm versprochen, bis zum 15. Mai endgültig für die beschlossene Aktion fertig zu sein“, jedoch dürfe Chamberlain dieses Datum nicht allzu weitlich nehmen, es könne auch etwas später werden.

Chamberlain bemerkte, offenbar mißgestimmt: er habe den Eindruck, als ob man sich dort unten mehr Zeit lasse, als unbedingt nötig sei. Reynaud wies ihn auf die mannigfachen Schwierigkeiten hin, die überwunden werden müßten, insbesondere im Zusammenhang mit der Türkei. Er gedachte dabei die Verbindung von „täglichen höheren Forderungen“. Chamberlain versprach, sich die Fakten nochmals vorzunehmen. Er könne aber für nichts garantieren, „wenn man dort unten nicht endlich Schlüsseln macht mit der wahren Eigenbedeutung und Selbstverpflichtung“. Reynaud versprach, sein Möglichstes zu tun, um die Schwierigkeiten „sofortiger Art“ (difficultés matérielles) auszugleichen. Chamberlain ersuchte daraufhin Reynaud in ziemlich imperativer Form, ihm spätestens bis zum 20. Mai den Abschluß der Vorbereitungen mitzuteilen.

Nach einigen Höflichkeitserweisen wurde das Gespräch etwa um 22.25 Uhr beendet, nachdem Chamberlain Reynaud noch gebeten hatte, dafür zu sorgen, daß diesmal nicht wieder Journalisten von französischer Seite passierten.

Schon 160 Kriegsschiffe im Mittelmeer.

Belgrad, 8. Mai. In Belgrad der politischen Aktion hat die Verhängung der telegraphischen Unterbrechung zwischen Chamberlain und Winston Churchill erzeugt. Man befindet sich unter diesen Umständen, daß die Bewirkung der britischen Aggression schon in den nächsten Tagen erfolgen wird. Die Ursache und Vorzeichen sämtlicher Balkanhandlungen hat sich erheblich verschärft, da man allgemein zu der Überzeugung gekommen ist, daß die Westmächte um jeden Preis ihr durch die Niederlage im Norden verloren gegangenes Prestige durch eine militärische Intervention im Mittelmeer und Südosten wiederherstellen wollen.

Die Gesamtheit ihrer im Mittelmeer konzentrierten Kriegsschiffe soll inzwischen auf 160 Einheiten gestiegen sein, von denen ein großer Teil vor der Ostküste Griechenlands liegt.

Aktion der Westmächte bevorstehend.

Den Haag, 7. Mai. Mit ziemlichem Verdruss nimmt man in London zur Kenntnis, daß die britischen Propagandas im Mittelmeer bisher nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben. Besonders verstimmt und enttäuscht ist man darüber, daß die englisch-französische Flottenkonzentration auf Italien keinen Eindruck gemacht habe. Deshalb greifen die englischen Regierungen zu einer neuen Drohung. Sie lassen durch den diplomatischen Korrespondenten der offiziellen „Times“ erklären, daß eine Aktion der Westmächte im Mittelmeer bevorstehe.

Das Alarmsignal für das Mittelmeer.

Rom, 7. Mai. Die von den italienischen Blättern unter größter Aufmerksamkeit wiedergegebene Entschlüsselung über das kompromittierende Telefongespräch zwischen Chamberlain und Reynaud wird in Rom als Alarmsignal bezeichnet.

Am 20. Mai sollen Flotte und Weingand-Armee losziehen.

Belgrad, 9. Mai. Der Inhalt des Telefongesprächs zwischen Chamberlain und Reynaud wird durch eine weitere Eigenauskunft der kroatischen Zeitung „Novi List“ indirekt bestätigt. In dieser heißt es u. a., daß England von Italien eine klare Auskunft über seine zukünftige Politik fordere. Sollte keine Antwort erfolgen, dann würden am 20. Mai (11) die Kriegsschiffe der Westmächte sowie die Weingand-Armee und die in Thessalien zusammengezogenen türkischen Truppen in Aktion treten, die durch die Sendung eines britischen Expeditionskorps in Griechenland eingeleitet würde.

Kronprinz Humbert bei Mussolini.

Rom, 7. Mai. Mussolini hat am Montag den italienischen Kronprinzen empfangen. Die Unterredung dauerte über eine Stunde und betraf militärische Fragen des Gebietes, in dem der italienische Kronprinz sein Oberkommando ausübt.

Gedankenaustausch

des Führers mit dem König von Schweden.

Berlin, 7. Mai. Zwischen dem Führer und dem König von Schweden hat in der zweiten Aprilhälfte ein beträchtlicher Gedankenaustausch über die politische Lage stattgefunden. Dieser Gedankenaustausch hat entsprechend dem bereits von der deutschen und der schwedischen Regierung öffentlich abgegebenen Erklärungen nochmals die volle Übereinstimmung über die künftige politische Haltung der beiden Länder zueinander bekräftigt.

Norwegische Gefangene in Freiheit.

Berlin, 9. Mai. Der Führer und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Norwegen heute folgenden Befehl erlassen:

Entgegen dem Willen des deutschen Volkes und seiner Regierung haben König Haakon von Norwegen und sein Kabinett zum Krieg gegen Deutschland aufgerufen.

In diesem Kampf konnten folgende Feststellungen gemacht werden: Unbeteiligt des Krieges im Osten wurden von den Polen deutsche Soldaten, die den Unglück hatten, verwundet oder unversehrt in ihre Hände zu fallen, meist in der grausamsten Weise mißhandelt und zu Tode verurteilt. Zum Unterschied muß von der norwegischen Armee festgestellt werden, daß sich in ihr nicht ein Fall einer solchen entwürdigenden Entartung der Kriegsführung gezeigt hat.

Der norwegische Soldat hat alle Folgen und blutigen Mittel, wie sie bei den Polen an der Tagesordnung waren, vorgezogen. Er hat offen und ehrlich gekämpft und unsere Verwundeten und Gefangenen nach seinem besten Vermögen aufopfernd behandelt, geschützt und versorgt.

Die Zivilbevölkerung hat eine ähnliche Haltung bewiesen. Sie beteiligte sich nirgends am Kampf und nahm sich in sorgfältiger Weise unserer Verletzten an.

Ich habe mich daher entschlossen, in Würdigung dieser Umstände die Gewährung zu erteilen, die gefangenen norwegischen Soldaten wieder in Freiheit zu setzen. Nur die Berufs-soldaten müssen so lange in Haft behalten werden, bis die schwedische norwegische Regierung ihren Aufruf zum Kampf gegen Deutschland zurückgezogen hat oder bis sich Offiziere und Soldaten durch freiwilliges Ehrenwort im einzelnen verpflichten, unter keinen Umständen an weiteren Kampfhandlungen gegen Deutschland teilzunehmen.

Der Appell des Reichsministers Rast an die deutsche Jugend.

Berlin, 7. Mai. Im Rahmen der vom Reichsrat für die Reichsverteidigung angeordneten Aktion zur geistigen Erziehung der Hitlerjugend sprach Reichsminister Rast am Montag vormittag zur deutschen Jugend von der Fortschritt-Schule in Berlin an. In seiner Ansprache ging der Minister zunächst auf den Kampfbegriff und den glänzenden Sieg unserer tapferen Truppen in Norwegen ein. Er schloß in passenden Worten den Hinweis auf die in der Kriegsgeschichte einzig dastehende erfolgreiche Kampfes, in dem sich die junge deutsche Wehrmacht durch Geduld und Tapferkeit auszeichnete und sich unverwundbar bewies. Die Führer, die in den vier Wochen des Kampfes vollbracht wurden, seien für die deutsche Jugend ein leuchtendes Vorbild.

Das deutsche Volk unter Adolf Hitler hat nicht die Waffen ergriffen, um in fremde Lebensräume einzudringen und andere Völker sich demütigen zu machen, sondern ihm sind die Waffen in die Hand gekommen worden von denjenigen, die tief durchdrungen haben, daß die Freiheit und der Fortschritt nur durch den Sieg der deutschen Waffen und nicht durch die Gewalt der anderen Völker zu erreichen sei. Die deutsche Jugend hat sich in der Vergangenheit bewährt, indem sie in Deutschland, in den Ländern, die sie berührt haben, eine neue Führung haben. Diese kann nur aus dem Kreis der jungen Völker kommen. Das werden wir, meine deutschen Jungen und Mädchen, verstehen und werden auch wissen, daß hier eure Aufgabe in der Zukunft liegt.

Den todesmutigen Männern des großen Kampfes hatet ihr nicht dadurch eure Dankbarkeit an ihnen an, daß ihr eure Wägen in die Erde werft, sondern dadurch, daß ihr euch das Versprechen gebt, den Weg der Männer, von diesem neuen großen Opfergang auszuweichen, nicht mehr zurückzulegen, einzuschreiten und zu arbeiten, damit ihr ihn ausfüllen könnt!

K o s t e s .

Göhran, den 10. Mai 1940.

Freitag, 10. Mai 1940.

Heute ist von Farben und Tönen, waschen die Tage aus stürmischem Drang und bühnenmäßigem Händeln in das kalte Schwelgen voller Harmonien der Welt. In ein neues Gewand kleidet sich die Natur. Mit neuem Mut, strenger Kraft und frohem Willen zur Tat steht der Mensch mitten in diesem reichen Weben und feiert wiederum Pfingsten.

Pfingsten mitten im Krieg! Haben wir denn ein Recht darauf, in solcher Zeit ein Fest zu begehen? Mühen wir nicht bang und bang dahin zu gehen, die drängen im Kampf zu liegen?

Pfingsten ist der feierliche Höhepunkt des Jahres, da wir Pfingsten halten dürfen auf den Kampf der Natur gegen die Mächte der Zerstörung, lebendiger Energie und Tatkraft. Und das ist heute erfüllt! Mit ihrem Wunde wunden das neue Jahr und brachte uns der reichen Tage bunte Hoffnungen. Aus Blüten und Dämonen brachen neue Fruchtstämme neue Segnungen. Von den sonnigsten Höhen des Tages dürfen wir nun wieder frohe Ansichten in die Zukunft halten und aus an der reichen Fülle erfreuen, die uns ein junges Leben gebot.

Die Natur feiert Pfingsten. Und auch unser Volk erlebt, wie heftiger Schreckensdrang, Fülle und fruchtbarer Zukunft aus seinem Kampf erwachen und ihm den Sieg über jene dunklen Mächte bringen, die wir im Leben der Völker Schmach, Schwäche, Unterte und trübseligen Bergst auf die Wege des Lebens nennen.

Ja, wir haben Grund, frohe Pfingsten zu feiern; denn auch wir, Kampf und Verderben stand unser Volk zu frohvollem Wollen und zu lebendiger Zukunft. Der Sieg ist unser! Seht, wir steigen auf die leuchtenden Höhen farbenreicher Sommerstage und lauschen noch dankbar ein in das dunkle Ähren göttlicher Erntezeit.

So allen wir wieder hinan in die deutschen Gänge, daß unser Herz sich vollzieht an all der Macht jungen Lebens und neue Kraft sammelt und neuen Willen. Wir lieben dieses Land, das uns trägt und nährt und unser aller Sehnsucht umspannt. Liebe aber ist die Heimat! Doch muß zu den Brüdern und Schwestern weit hinan ins deutsche Vaterland wandern, daß wir ihnen die Hände reichen in froher Erregung und eine große Gemeinschaft der Freude, des Stolzes und des Trübsals bilden. Wer will aus diesem wunderbarsten erblickten Land entziehen? Ja, tief ist die Liebe zu ihm und seinem Volk in unser Herz gekramt! Aber was auch nur einen Schritt von seinen leuchtenden Weiten nehmen wollten, der würde uns die Heimat schänden. Und seht, das ist Pfingsten. . . Befragung auf die Wägen unseres Lebens, die tief in deutschen Boden anker! Wir gebären der Heimat! An den Grenzen steht der Sieg! Sieg der Heimat, Sieg des Lebens! Das ist unser schönster Pfingsten!

Feuerfest in Göhran.

Der 11. Mai ist für unsere Stadt insofern von besonderer Bedeutung, indem dieser Tag als Gedenktag (Feuerfest) feierlich begangen wird. Er wird zum Andenken an jenen Brandunglück erneuert, das unsere Stadt am 11. Mai 1702 getroffen hat und wobei die Häuser des Ringes und mehrerer Gassen in Asche gelegt wurden. Auch in den Jahren 1454, 1552, 1583, 1661 und zuletzt 1806 ist unsere Stadt von schweren Brandkatastrophen betroffen worden.

Nach dem Brande von 1702 gelobten unsere Vorfahren, alljährlich am 11. Mai in der kath. Pfarrkirche einen feierlichen Gottesdienst mit anschließender Prozession abzuhalten, damit die Stadt vor weiteren Feuerbränden bewahrt bleibe.

Sametius, Pantekius, Cervatius — :

diese drei heiligen Ratten sind immer angesehen nach diesem Pfingstfest ihren Wunsch ab! Möchten sie es gnädig machen und unseren Leuten die gute Pfingstlauge nicht verderben. Denn gerade auf das Pfingstfest setzen viele Naturfreunde ihre große Hoffnung und ein verregnetes Pfingsten bringt auch den Wirten in den Ausflugsorten, die ihre Gassen oft mit vielen Ratten und Wägen aus hergerichtet oder angestrichelt haben, großen Schaden, der nicht so leicht wieder wettgemacht wird.

Deutsches Frauenwerk.

Donnerstag abend fand hier im Saale Majoret ein Vereinsabend der Ortsgruppe des Deutschen Frauenwerks statt, der zahlreich besucht war. Die Kreisbeauftragte Frau Kemper aus Witten hielt einen Vortrag über die Aufgaben des Deutschen Frauenwerks. Die Rednerin betonte, wenn der Führer nicht eine treue und nachsichtig geduldige Gefolgschaft hinter sich gehabt hätte, er die Richtung Oberbischlitz nicht hätte durchführen können. Man gelte es, ihm für diese Tat den Dank durch treue Pflichterfüllung und schicksallose Eingliederung in die Deutsche Volksgemeinschaft abzusprechen. Das Deutsche Frauenwerk biete Gelegenheit, sich immer mehr mit den Aufgaben der Frau und Mutter vertraut zu machen, um fähig zu sein, dem Führer eine gesunde und starke Jugend heranzubilden.

Auch der Ortsgruppenleiter Herr Friedberg ergreift das Wort, um die deutsche Frau an den Sinn und die großen Aufgaben des Deutschen Frauenwerks anzuknüpfen.

Die Ortsbeauftragte Frau Ratz, die vorher durch Frau Kemper in ihr verantwortungsvolles Amt eingeführt worden war, dankte den Rednerinnen, worauf der Abend mit dem Wunsch an den Führer und dem Lied: „Ich hab' mich ergeben“ geschlossen wurde.

Die Kreispartei Kybnitz Hauptzweigstelle Cobran

(mündlicher) teilt uns folgendes mit:

Unser Geschäftsbereich in den ersten drei Monaten des Jahres 1940 hat sich trotz Kriegseinsparissen wesentlich gehoben. Die nachstehenden Zahlen geben einen eindrucksvollen Einblick in den Geschäftsbereich der Partei.

Am 1. Januar 1940 wurden in unserer Region 42 Konten mit einem Girokontenbestand von ca. RM 100000 angelegt, während die Anzahl der Konten bis zum 30. April 1940 auf 81 mit einem Girokontenbestand von ca. RM 178000 gestiegen ist. Auch im Sparbereich ist in den Berichtsmoenten eine ganz erhebliche Steigerung zu verzeichnen. Am 30. April 1940 wurden 128 Sparkonten mit einem Bestande von ca. RM 72000 gegen 110 Konten mit ca. RM 12000 am 1. Januar d. J. gezählt. Der Gesamtumsatz der Hauptzweigstelle erhöhte in den Monaten Januar bis April eine Zunahme von ca. 350000 auf ca. RM 609000. Zu bemerken ist an dieser Stelle auch, daß die Zunahme im bargeldlosen Zahlungsbereich, der sich bei unserer Ausdehnung großer Beliebtheit erfreut, zumal er den Kunden der Partei Arbeit erspart und mit kleineren Kosten verbunden ist.

Auch die ersten Tage im Mai liefen eine weitere glänzende Entwicklung der Partei erkennen. Obige Zahlen bringen anschaulich das stetige Steigen des Vertrauens des Publikums zur Partei zum Ausdruck. (Siehe auch Anzeige in vorliegender Nr.)

Großspinglilager des Standortes Ratibor in Cobran.

Vom 10. bis zum 14. Mai 1940 führt das Deutsche Jungvolk vom Standort Ratibor in der Cobraner Kaserne ein Großspinglilager durch. Innerhalb dieses Lagers wird das Jungvolk aus Ratibor mit den Gliederungen der Iller-Jugend Cobran gemeinsam singen, spielen und sportliche Veranstaltungen durchführen. So findet am 1. Spinglilager vormittags auf dem Ring ein offenes Singen mit anschließendem Vorlesewettbewerb der Pimpfe vor ihrem Jugendgruppenführer statt. Es folgt ein Kinder-Nachmittag und ein Winter-Abend mit den Eltern und Mitgliedern der Gliederungen. Im Laufe des Lagers werden auch in ritterlichen Kämpfen die Ratiborer Pimpfe ihre Kräfte mit den Cobraner Pimpfen messen.

Spinglilager der Pimpfe.

200 DJ-Führer und Pimpfe des Jungvolkes Kybnitz werden zu Spinglilager ins erste Bittlager in Eichen aufgeschlagen. Der Abmarsch nach dort erfolgt bereits heute Freitag nachmittags. Zum Jungvolk Kybnitz gehören auch die DJ-Führer und Pimpfe aus Cobran. Der schöne Lagerplatz liegt in Eichen an einem Bannergeschloß. Es werden daraus 20 Bette aufgestellt, in die eine kleine Schlucht Strich kommt, damit die Pimpfe gut schlafen. In der Mitte des Lagers wird der Fackelzug stehen. Für die Versorgung der gesamten Mannschaft wird eine Entlosh-Kommando beauftragt. Der Lagerplatz wird von Sonne, ordentlichem Dienst und Anstand, Sport und Spiele werden den Jungen wohl tun. Am zweiten Spinglilager ist das Lager von 14 bis 17 Uhr für den Besuch der Eltern frei. Die Lagermannschaft wird mit den Eltern und sonstigen Besuchern einen lustigen Lagerabend verbringen. Das Lager steht unter erprobter Leitung des Führers des Jungvolkes I in Kybnitz, Obergefolgschaftsführer Hareck, der als DJ-

Führer aus dem Reich auch die besten Erfahrungen für die Durchführung ordnungsgemäßer Bittlager mitbringt. Das Bittlager wird ein großes Erlebnis für alle Jungen sein, um das sie lange zurückdenken werden.

Spinglilager im Stadtwalde.

Am Sonntag den 12. Mai, nachmittags 4 Uhr, findet im Stadtwalde „Dombina“ ein großes Konzert statt, angeführt von der Kapelle der Cobraner Musikanten. Der Konzertbesuch steht dem roten Kreuz zu. Dafür die Parole: Auf zum Spinglilager!

Kino an beiden Spinglilagertagen.

Die Geschäftsstelle der NSDAP. Schiffsanleihe hier am 1. und 2. Spinglilagertage den Tobik-Film „Spangenberg“ mit Fritz Kampers, Fritz Beckhoff, Heinz Godehardt, Dina Grösch u. a. m. Es ist dies ein Film voll herzerweichender Szenen, ein Bittbild, das Liebe und Mitleid, wie „Wenn wir alle Engel wären.“ Im Programm der Bittlager und ein Kulturfilm der Reichspropagandaabteilung. Die Vorstellungen finden im Bittlager Saale nachmittags 6 und abends 8 1/2 Uhr statt. Der Film ist für Jugendliche nicht geeignet.

Die Eintrittspreise sind sehr niedrig bemessen. Sie sind ebenfalls gehalten und betragen im Vorverkauf (bis Sonntagabend abends nachschonung) 40 Pf., an der Kasse 50 Pf. **Eintritt!**

Am 2. Mai hat die 1. Fußballmannschaft der hiesigen Reichsbahn-Sportgemeinschaft gegen die 1. Mannschaft der Reichsbahn-Sportgemeinschaft Wismar ein Freundschaftsspiel ausgetragen. Dieses spannende Treffen endete mit einem Unentschieden 3:3.

Am 2. Spinglilagertage steigen im Cobraner Stadion wiederum zwei interessante Fußballspiele und zwar spielen: die 1. Mannschaft der Reichsbahn-Sportgemeinschaft Cobran gegen Reichsbahn-Sportgemeinschaft Ditzingen und die 1. Mannschaft der Reichsbahn-Sportgemeinschaft gegen EA Cobran. Spielbeginn 15 Uhr.

Der Glücksmann in Cobran.

Am Dienstag verstarb der brave Glücksmann Nr. 729 einem jungen Mann ein Herz, auf das ein Gewinn von 100 RM. f. l. Der glückliche Gewinner erhält den Betrag bald in der hiesigen Sparkasse ausgezahlt.

Mit Plakate entfernen!

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Plakate sofort zu entfernen sind, sobald die entsprechende Veranlassung beseitigt worden ist. Alle alten Plakate sind der Abgabestelle zu übergeben.

Deutsche Gemeindeordnung im Reichs-Bild.

Der Herr Oberpräsident hat mit Erlass vom 20. April 1940 sämtlichen Gemeinden des Reichs Bild mit Wirkung vom 1. April 1940 das Bild der Deutschen Gemeindeordnung beilehen. Die diesbezüglichen kommunikativen Gemeindevorschriften, die bis zur Beratung der Bürgermeister weiter im Amt bleiben, führen nunmehr die amtliche Fassung „kommunikative Bürgermeister“. Die diesbezüglichen und Amtsblätter bleiben unverändert.

Heimatkalender des Reichs-Bild.

Der sorgfältig vorbereitete Heimatkalender für den Reichs-Bild ist erschienen und kann nunmehr bei den hiesigen Buchhandlungen bezogen werden. Herausgeber des Kalenders ist der Landrat des Reichs-Bild. Das Umschlagbild zeigt das Stadtwappen von Bild nach einer Zeichnung von Grottel, Grottel. Der Heimatkalender gibt in seinen 131 Seiten ein umfassendes Bild über Geschichte, Wirtschaft, Landwirtschaft u. a. m.

Beseitigung aller eiserne Einfriedungen.

Nach einer Verordnung der Reichsregierung für Eisen und Stahl sind ab dem 1. April 1940 alle eiserne Einfriedungen und Zäune zu entfernen und zu verschrotten. Um die Erfüllung auf einen längeren Zeitraum zu verteilen, ordnet der Reichskommissar für Rohstoffverwertung an, daß ab sofort mit der Entfernung der Vorgärten begonnen werden kann. Mit der Durchführung der Entfernung sind in den einzelnen Kreisen die Reichsbeauftragten für die Rohstoffverwertung beauftragt. Die Entfernung der Einfriedungen geschieht auf Kosten der Grundstückseigentümer. Bis zum 1. Juni können auf entsprechenden Antrag hin ehrenamtliche Helfer für die Entfernung der Zäune zur Verfügung gestellt werden. Diese entfernen die eiserne Einfriedungen lediglich gegen den Ersatz des Materials. Der Abtransport an den Schrotthandel geht zu Lasten des Grundstückseigentümers, der das abgefällte Eisen erhält.

Der Reichsfinanzminister in D. D. B.

Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk traf am Montag zu seinem angekündigten vierwöchigen Besuch in Oberschlitz ein, um aus eigenem Erleben einen Überblick über die industriellen und wirtschaftlichen Entwicklung des oberbischlitzischen Raumes zu gewinnen. Der erste Tag war zunächst der Besichtigung mehrerer Betriebe und industrieller Betriebe im Regierungsbezirk Kallowitz gewidmet, der eine Darstellung des Industriearbeits der Landkreise Kallowitz und Witten und der Stadt Witten folgte. Die Aussprache mit den Leitern der Stadt- und Landkreise und mit den Betriebsführern und Betriebskommissionen ergab einen Überblick über die gegenwärtige Lage und zeigte die Voraussetzungen für die kommende wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Reichs an. Es wurden insbesondere auch angesichts der starken Wohnungsnot die Möglichkeiten erhöht, wie der große Wohnungsbedarf der Arbeiterbevölkerung, der zu politischer Zeit überhaupt nicht geprüft wurde, befriedigt werden kann.

Die Besichtigungsreise des Ministers wurde am Dienstag in den landwirtschaftlichen Teil des Regierungsbezirks Kallowitz und des Oberbischlitz fortgesetzt.

Der Landrat des Reichs-Bild, Regierungsrat Schmitt, der mit seinem ersten Mitarbeiter, das die hohen Gäste auf ihrer Fahrt im Reichs-Bild begleitet, hatte bereits in Bild Gelegenheit, dem Reichsminister alle dem Reichs-Bild betriebliehen Fragen vorzutragen. Anschließend wurde die Fahrt nach Bild über Grottel, Witten, Ditzingen und Tschirnitz angetreten. Vor dem Stadthaus wurden die hohen Gäste vom Reichsbeauftragten Dr. Lang und dem hiesigen Bürgermeister, G. O. Dietrich, begrüßt. Der hiesige H. J. und D. D. B. Auslieferung genommen. Unter Hausbesuchen der H. J. wurden die H. J. in das Theater, das einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. Vorher hatte bereits eine Rundfahrt durch die Stadt Kallowitz, bei der u. a. auch die Arbeiten am gesprengten Tunnel in Augenblicken genommen wurden.

Ausflügen wurde die Fahrt durch die Gemarkung des Reichs-Bild fortgesetzt. Über das deutsche Bild ging es in die Gemarkung Witten, wo die Gemarkung zu Ehren der Gäste ihre fast 700 Jahre alte malerische Fassade trugen. Reichsminister Graf Schwerin von Krosigk zeigte großes Interesse für die in den hiesigen Gemarkungen zu leistende Volkshausarbeit. Nach kurzem Aufenthalt wurde die Besichtigung der H. J. nach Kallowitz fortgesetzt, wo die dortige Volkshausarbeit besichtigt wurde. In Kallowitz verabschiedeten sich die Minister von den Gästen, die von dort auf die Weiterfahrt in den Reichs-Bild antraten.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk zeigte von Grottel, Witten, Ditzingen, wo er am Dienstagabend im kleinen Reichs-Bild Gelegenheit zu einem regen Meinungsaustrausch über die Fragen der Regierungsbild Kallowitz gegeben hatte, seine Fahrt am Mittwoch über Tschirnitz nach Tschirnitz fort. In Tschirnitz wurde die Besichtigung der H. J. und Übergabe der H. J. von seiner großen Bedeutung. Beim Mittagsaufenthalt in Kallowitz konnten die Mitglieder der Industrie- und Handelskammer Tschirnitz den Minister von den besonderen Problemen ihres Arbeitskreises unterrichten.

Der Reichs-Bild dem Minister, der, wie an den Vortagen, wieder von Gaukler Josef Wagner begleitet wurde, Regierungsrat Dr. H. J. Oppeln an, in dessen Regierungsbezirk die gesamte Fahrt ihren Abschluß fand.

Brotkartensystem für Kuchen.

Im Hinblick auf die am Montag in Kraft getretene Brotkartensystem für Kuchen wird darauf hingewiesen, daß die Einzelheiten der Durchführung durch Ausfüllung in den Kuchenverkaufsstellen bekanntgegeben werden. Die Verwendung wird aus diesen Ausfüllungen insbesondere ersicht, wieviel Brotkartensystem für die verschiedenen Kuchenarten abgegeben werden müssen. Die Regelung ist entsprechend dem unterschiedlichen Rohmaterial bei den verschiedenen Kuchenarten erfolgt. Kuchen und Gebäckwaren dürfen auf alle Brotkartensystem bezogen werden, nicht nur auf die Rohmaterial der Brotkarte B.

Auszeichnung für Senator Wiesner.

Wie gemeldet wird, hat der Reichspräsident, der dem ehemaligen Senator Dipl.-Ing. Rudolf Wiesner, Bild, das Ehrenzeichen des Reichs-Bild auf Grund seiner Verdienste um das Reichsbild und als Dank für den Reichs-Bild, der seinen und letzten Einsatz verleiht.

Näheres in der Exped. d. Bl.